

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 1-2

Artikel: Stille bei minus 41,8 Grad
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stahlblauer Himmel, eiskaltes Klima: Das Neuenburger Dorf La Brévine ist im Winter nur etwas für kälteresistente Gäste.

Stille bei minus 41,8 Grad

Weiden und Wälder, karge Landschaft, kalte Temperaturen, Einsamkeit und Stille: Die Zeitlupe hat La Brévine, das «Sibirien der Schweiz» im Neuenburger Jura, vor der Wintersaison besucht.

VON USCH VOLLENWYDER

Es ist kalt. Die Finger werden klamm, auch in den Handschuhen. Trotz Jeans, wollener Strumpfhose darunter und dicker Jacke ist die Kälte nach einem zweistündigen Spaziergang über Weiden, an Juragehöften, Zäunen und Bachläufen vorbei, am ganzen Körper zu spüren. Am Nachmittag ist der Regen in Schnee übergegangen. Der Wind wirbelt ihn über die Ebene. La Brévine am westlichen Horizont wird grösser. In der aufkommenden Dämmerung sind Einzelheiten zu erkennen: Hausdächer, hell erleuchtete Fenster, die Kirche, Strassenlampen und die Scheinwerfer einzelner Autos. Auf dem Dorfplatz steht

neben der roten Telefonkabine nach englischem Vorbild ein Brunnen, am Boden ist ein Dutzend Parkplätze aufgemalt. Das «Hôtel de Ville» wirbt mit Cardinal-, die «Auberge au Loup Blanc» daneben mit Boxer-Bier. Die «Boulangerie-Pâtisserie-Epicerie» entpuppt sich als richtiger Allerweltsladen.

La Brévine, der 650-Seelen-Ort zu hinterst im Neuenburger Jura, hat alles, was ein Dorf ausmacht: eine Metzgerei und eine Käserei, eine Kirche und einen Friedhof, die Post, die Gemeindeverwaltung und die Schule mit einem «centre sportif», kleinere Handwerkerbetriebe, ein Sportgeschäft, eine Raiffeisenbank und einen Bancomaten der Neuenburger Kantonalbank. La Brévine mag vielleicht

keine besonderen Sehenswürdigkeiten aufweisen, trotzdem ist es eine Attraktion. Als «Sibirien der Schweiz» ist La Brévine der kälteste ganzjährig bewohnte Schweizer Ort.

Der Rekord wurde am 12. Januar 1987 gemessen: –41,8 Grad Celsius. Alle paar Jahre sinkt das Thermometer regelmässig auf eine Temperatur zwischen –35 und –40 Grad, jedes Jahr mindestens ein- oder zweimal auf mehr als 25 Minusgrade. Die Kälte lasse sich ertragen, weil sie so trocken sei, sagen die Einheimischen. Das Hochplateau von La Brévine verdankt diese Kälterekorde seiner speziellen Lage: Eingebettet zwischen zwei bewaldeten Hügelszügen, liegt das rund zwanzig Kilometer lange und zwei bis drei Kilometer



Auf eigene Verantwortung: Der Lac de Taillères lockt Eisläufer. **Loipen für lange Läufe:** Wintersportler kommen auf ihre Kosten.

breite «Vallée de la Brévine» auf etwas über tausend Metern Höhe. Bei tiefen Temperaturen, klarem Himmel und Windstille kann sich die trockene Luft ungehindert in die Talsohle absenken und sich zu einem richtigen Kaltluftsee sammeln. Wie ein eisiger Teppich legt sie sich dann über die karge Landschaft, über Dörfer und abgelegene Bauernhöfe, über Mensch und Tier.

Für Städter ists hier fast zu still

Aus den Fenstern des «Hôtel de Ville» dringt helles Licht. Wärme empfängt die Gäste. Stammtischfreunde klopfen sich unter der Eingangstür den Schnee von den Schuhen, setzen sich an den runden Tisch und bestellen ein Glas Neuenburger oder eine Stange. Andere trinken einen Absinth: Erst seit einem Jahr darf dieser Änisbitter, die «grüne Fee» aus dem Val de Travers, offiziell und legal wieder produziert und getrunken werden. Unter den Schuhen der Gäste sammeln sich kleine Pfützen. Auf den Tischen neben dem Aschenbecher brennt ein Kerzchen.

Zum Nachtessen gibts Fisch und Wein vom Neuenburgersee. Der Spaziergang an der kalten Luft hat müde gemacht. Im holzgetäfelten Zimmer unter dem Dach ist es heimelig und warm. Nichts ist zu hören, kein Auto, kein Zug, kein Fernseher und kein Radio. Vor dem Fenster fällt leise der Schnee. Die Ruhe in dieser abgeschiedenen Gegend würden sie besonders schätzen, sagen Feriengäste. Die Stille raube manchen Städtern sogar den Schlaf, wissen Einheimische.

Am nächsten Morgen scheint die Sonne von einem rundum blauen Himmel. Eine feine Schneedecke überzieht

Häuser, Wälder und Weiden. Es ist fünf Minuten nach neun Uhr, vom Kirchturm gegenüber schlägt es die volle Stunde. Das sei so seit der Renovation vor zwei Jahren, sagt der Wirt. Das Läutwerk sei damals falsch eingestellt und seither nicht korrigiert worden. Doch in der Zwischenzeit habe sich die Bevölkerung an die klangliche Verspätung gewöhnt.

Auf jeder Seite des Kirchturmdachs sind die auffälligen braunen und gelben Ziegel in einem anderen Muster angebracht. Ein Kiesweg führt rund um die Kirche herum, junge Birken begrenzen den Rasenplatz. Im Vorraum liegen Traktate und Gebetbücher auf. Durch alte und moderne Glasfenster dringt farbiges Licht in den Innenraum. Der Anblick ist überraschend: Die Bänke stehen parallel zur Längsseite des Kirchenschiffes; die Kanzel ist in der Mitte an der Längswand angebracht.

Langlauf- und Schlittschuhparadies

Wer in der Gegend ist, muss den «Lac de Taillères», den kleinen See rund drei Kilometer östlich von La Brévine, besuchen. Der Wanderweg läuft zunächst einige Minuten entlang der Hauptstrasse Richtung Fleurier, dann erst biegt er ab und führt über eine Weide hinein in den Tannenwald. Schnee und Kälte haben ihn in einen Märchenwald verzaubert. Die Pfützen in den tiefen Radspuren auf dem Holzerweg sind zugefroren. Schneekristalle hängen an den Zäunen, kleine Schneekappen bedecken die Pfosten.

Nach einer knappen Stunde, immer sanft auf- und abwärts steigend, führt der Weg aus dem Wald hinaus, hinunter zum See. Mit seinen zweieinhalb Kilometern Länge und rund 500 Metern Breite ist er

Anziehungspunkt für Naturfreunde und Sportler. Wandern, Picknicken, Baden und Windsurfen bieten sich im Sommer an, Schlittschuhlaufen auf dem zugefrorenen See im Winter. Die Umgebung ist ein Langlaufparadies mit vielen präparierten Loipen. Der grosse Parkplatz am östlichen Seeende ist ein Hinweis darauf, wie turbulent es an einem schönen Sonn- oder Ferientag zugehen mag.

Die Wellen plätschern leise ans Ufer. Ein paar Taucherli schwimmen hinaus in den See. Trotz des schönen Wetters ist es am schattigen Ufer eisig kalt. Zurück nach La Brévine müsste man den gleichen Weg nehmen. Schneller ginge es der Strasse entlang, die von Les Verrières her kommt: etwa eine halbe Stunde. Doch es gibt noch die Möglichkeit, sich im Restaurant «Relais des Taillères» etwa in der Mitte des nördlichen Seeufers aufzuwärmen und auf den nächsten Bus zu warten. Der Wirt hofft auf einen langen, kalten Winter: Dann würden sich Hunderte von Schlittschuhläufern auf dem Eis bewegen und ihm eine gute Saison bescheren.

WEITERE INFORMATIONEN

Auskünfte zum Ferien- und Wintersportgebiet «Vallée de la Brévine» gibt das Tourismusbüro in La Chaux-de-Fonds: Neuchâtel Tourismus Montagnes, Espacité 1, 2302 La Chaux-de-Fonds, Tel. 032 889 68 95, Fax 032 889 62 97, Mail info.cdf@ne.ch, Internet www.neuchatel-tourisme.ch La Brévine bietet auf seiner eigenen Internetseite www.labrevine.ch Informationen rund um das Dorf und über die Umgebung.